



Bausoldaten und Vorgesetzte sind im Winter 1984 vor dem damaligen „Versorger Mukran“ angetreten. Die „Spatis“ von Prora wurden beim Aufbau des Eisenbahnfährhafens Mukran eingesetzt. Foto: Archiv Wolter

Schikane und Widerstand

Eine Tagung erinnert an die Geschichte und Schicksale der Bausoldaten in Prora sowie an Opposition und Widerstand der Waffenverweigerer in der DDR.

Von Gerit Herold

Prora – Am 28. und 29. April findet in Binz und Prora eine Tagung zur Geschichte und Erinnerung der Bausoldaten in Prora statt, die vom Verein Politische Memoriale Schwerin in enger Kooperation mit dem Prora-Zentrum veranstaltet wird. Unter dem Titel „Waffenverweigerer in Uniform“ kommen ungefähr 40 Fachleute und Zeitzeugen zusammen, um dieses Kapitel der DDR-Geschichte stärker ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken.

Von 1982 bis 1989 war Prora der größte Standort von Bausoldaten der DDR. Hier gab es vier Kompanien mit bis zu etwa 600 Bausoldaten, die den Dienst an der Waffe verweigerten. Die DDR-Führung richtete den Wehrdienst ohne Waffe auf Druck der Kirche 1964 ein. Dennoch wurden Bausoldaten als politische Gegner eingestuft, die von Armeeführung und Staatssi-

cherheit überwacht und schikaniert und auch nach ihrem Dienst in ihrer beruflichen Entwicklung behindert wurden. Prora gehört somit auch zu den Erinnerungsorten der Geschichte von Opposition und Widerstand in der DDR. Äußeres Zeichen der Bausoldaten waren kleine Spaten auf den Schulterstücken, daher auch der Begriff „Spati“. Die Waffenverweigerer wurden in der NVA-Kasernenanlage Prora in Block V untergebracht, in dem derzeit die neue Jugendherberge gebaut wird. Sie wurden zum Bau des Eisenbahnfährhafens Mukran eingesetzt und waren enormen physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt, denen nicht alle standhielten. Ein junger Mann starb wenige Tage vor seiner Entlassung im Herbst 1988.

●● Die Tagung soll zur stärkeren Verankerung der Geschichte der Bausoldaten vor Ort beitragen.“

Dr. Andreas Wagner

„Die Bausoldaten-Tagung ist ein Ergebnis der Diskussionen um die angemessene Erinnerung an die Bausoldaten in Prora. Sie soll zu einer stärkeren Verankerung der Geschichte der Bausoldaten vor Ort beitragen“, so Dr. Andreas Wagner vom Verein Politische Memoriale. Deshalb werde es auf der Tagung auch um Ideen für die zukünftige Bildungsarbeit in Prora gehen. Nachdem im November 2010 die Erinnerungstafel des inzwischen aufgelösten Vereins Denk-MAL Prora angebracht wurde, seien weitere Schritte für die Einbeziehung von ehemaligen Bausoldaten in die Arbeit vom Verein Prora-Zentrum, der die zukünftige Bildungsstätte in Block V betreiben wird, unternommen worden. „Inzwischen wurde ein sechsköpfi-

ger Fachbeirat berufen“, erklärt Leiterin Susanna Misgajski. Die eine Hälfte beschäftige sich mit der NS- und die andere Hälfte mit der DDR-Geschichte. Neben Historikern sei auch der ehemalige Proraer Bausoldat Stephan Schack vertreten. Schack wird zusammen mit seinen einstigen Weggefährten Andreas Ilse und Hendrik Liersch während der Tagung in einer Gesprächsrunde über die Bausoldaten in Prora in den 80er Jahren berichten. Zu Gast sind neben Landrätin Kerstin Kassner auch die Landesbeauftragte MV für Stasiunterlagen, Marita Pagels-Heineking, und der Direktor der Landeszentrale für politische Bildung, Jochen Schmidt. Die Vorträge, Diskussionen und Filmvorführungen finden im IFA Ferienpark in Binz statt. Daneben gibt es Exkursionen nach Prora und Mukran. ● Info: ☎ 03 85/7 58 73 11, E-Mail: info@polmem-mv.de